DIE AUSDRÜCKE, MIT DENEN DIE TRADITION BEZEICHNET WIRD[1].

1. Die Verba מָסַר und קִבֵּל.

Die beiden Verba, mit denen das Übergeben (Überliefern) und das Entgegennehmen (Empfangen) der tradierten Lehre bezeichnet wird, finden sich in ihrer correlativen Anwendung in der Aufzählung der Traditionsträger von Moses bis Hillel, mit der der Mischna-Traktat Aboth eingeleitet ist. Von Moses selbst heisst es an der Spitze dieser Aufzählung, dass er die Thora vom Sinai, d. h. von Gott am Sinai, empfangen[2] und sie dem Josua überliefert habe. Bei den zunächst folgenden Gliedern der Überlieferungskette wird das Verbum des Überlieferns, von Antigonos an das des Empfangens angewendet[3]. Sonst kommt das Verbum מסר in der *tannaitischen* Litteratur als Terminus der mündlichen Überlieferung nur selten vor; s. *Tos. Edujoth* Ende (von der Überlieferung der Namen der in ihrer Legitimität angefochtenen Familien); *Bar. Kidduschin* 71 a (von der Überlieferung des Gottesmannes). In der oft wiederholten Erzählung[4], in

[1] Einleitendes Kapitel zu einem in Vorbereitung befindlichen Werke: *Tradition und Tradenten in den Schulen Palästinas und Babyloniens.*

[2] Vgl. einen Ausdruck der Schule Schelas (*Sota*, 4 b) in der Deutung von יד ליד, Prov. xxvi. 5, אפילו קיבל הורה כמשה רבינו.

[3] In *Aboth d. R. Nathan*, c. 1, wird schon von Josua an nur der Begriff des Empfangens gebraucht. Ausserdem ist dort der erste Theil der Kette durch Specialisirung um einige Glieder vermehrt: Zwischen Josua und die Propheten sind die Ältesten (Richter, ii. 7) und die Richter eingefügt, zwischen die Propheten und die Männer der grossen Versammlung die Gruppe der drei letzten Propheten: Chaggai, Sacharia und Maleachi, als besonderes Glied.

[4] S. *Ag. d. pal. Am.*, I, 120, 3, wo hinzufügen ist: *Tanch. B.*, בראשית 10.

der ein Agadist dem anderen einen Ausspruch leise mittheilt, weil er ihn ebenso vernommen hatte, bietet eine einzige Quelle (*Tanchuma B.*) die beiden Verba מסר und קבל, während in den anderen — und zwar auch den älteren — Quellen die Verba des "Hörens" und "Sagens" angewendet sind (*Gen. r.*, c. 3 Anf., בשם ששמעתיה בלחישה כך אמרתיה לך בלחישה). Sonst kommt מסר mit קבל verbunden in der nachtannaitischen Litteratur nirgends vor.

Das Verbum קִבֵּל als Terminus des Empfangens der Tradition ist selten zu finden. Als Beispiele seien erwähnt der alte tannaitische Bericht in *M. Pea*, II, 6 (שקבל מן .... שקבל מן ...... שקבלו מן .....) und ein Agadasatz aus dem 4. Jahrhundert in *Lev. r.*, c. 10 (2), כל הנביאים קיבלו נבואות נביא מן נביא. Häufig ist die Formel מְקֻבָּל אֲנִי oder מְקֻבְּלַנִי mit folgendem מִן, mit der ein Tradent angiebt, dass ihm der betreffende Ausspruch von dessen Urheber oder dessen Tradenten überkommen ist[1]. Diese Formel bedeutet eigentlich: ich bin mit der Überlieferung ausgestattet, d. h. es wurde mir überliefert.

Im Targum entspricht מְסַר dem hebr. נתן; das aram. Verbum קַבִּיל giebt das hebr. לקח, aber auch שמע wieder.

2. Das Substantiv קַבָּלָה.

Das aus קִבֵּל gebildete Substantiv gewann im Sprachgebrauche der tannaitischen Schulen eine ganz specielle, *ausschliesslich* bezeugte Bedeutung. Es bezeichnet nämlich nicht "Überlieferung" im allgemeinen, sondern nur, insofern sie in den nachmosaischen biblischen Schriften durch ihre Träger, die Propheten niedergelegt ist. Eine sehr häufig vorkommende tannaitische Formel, mit der Stellen aus nichtpentateuchischen biblischen Büchern citirt werden,

[1] Simon b. Azzai (*M. Zebach.*, I, 3; *Jadajun*, IV, 2; ibid., III, 5): מקובל אני מפי ע"ב זקן ביום שהושיבו את ר"א בן עזריה בישיבה. Eliezer b. Hyrkanos: כך מקובלני מרבותי, *Sifrā* zu Lev. x. 1 (45 c) und an den *Ag. d. T.*, I[2], 102, 1, citirten Stellen. Ebenso Eleazar b. Arach, *Sch. tob* zu Ps. i. 3 (§ 19). Akkiba zu Eliezar b. Hyrkanos: כך מקובלני אני כמך. *Ab. zara*, 45 b. S. auch unten.

lautet: מְפוֹרָשׁ בַּקַּבָּלָה; es wird damit gesagt, dass etwas, was in dem Pentateuch nur angedeutet oder unbestimmt gelassen wurde, hier deutlich ausgesprochen ist. Oder es sind דברי קבלה den דברי תורה entgegengestellt; oder es heisst מן הקבלה (aus einem nichtpentateuchischen Texte). Diese ausschliessliche Bedeutung des Substantives קבלה erhielt sich auch bei den Amoräern fort[1].

Erst im Mittelalter (etwa seit dem 10. Jahrhunderte) wurde die Anwendung des Substantivs als Name der mündlichen Tradition im allgemeinen gebräuchlich und besonders durch *Maimuni*'s Mischne Thora populär[2]; vom 13. Jahrhunderte an wurde es zum Namen der jüdischen Mystik, als der auf Überlieferung beruhenden Geheimlehre.

3. Das Substantiv מָסוֹרֶת.

Das zum Verbum מסר gehörende Substantiv מָסוֹרֶת stammt aus Ezechiel xx. 37, wo das Wort, wie aus dem Targum und der Übersetzung Theodotions ersichtlich ist, im Sinne von "Überlieferung" verstanden wurde. Die Punctation des Wortes an jener Ezechiel-Stelle beweist, dass man es "māsōreth" und nicht etwa "massōreth" (מַסּוֹרֶת) aussprach[3]. Ohne Zweifel ist es dieses Substantiv, dem der griechische Name der Tradition (*παράδοσις*) entspricht. In der Angabe bei Josephus (*Antiq.*, xiii. 10, 6) über den Unterschied zwischen den Saddukäern und Pharisäern heissen die von diesen gelehrten mündlichen Gesetze "die aus der Überlieferung der Väter[4] stammenden." In Ver-

[1] S. *Tann. Terminologie*, 155 f., 165 f.; *Amor. Term.*, 185.

[2] S. Löw, *Gesammelte Schriften*, I, 311. Vgl. weiter unten, im Abschnitte über שמועה. Der Satz זו הקבלה שקבלו איש מפי איש, der sich in *Mech.* zu Deut. xvii. 10 (ed. Hoffmann, S. 21) findet, ist dort irrthümlich unter die Excerpte aus dem Midrasch Hagadol aufgenommen worden; er ist maimunischen Ursprunges.

[3] S. Näheres über מסורת und מסרה, *J. Q. R.*, III, 785 ff.

[4] *'Εκ παραδόσεως τῶν πατέρων*. Vgl. damit im Hiob-Targum zu 15, 18: מסורתא דאנהתהון (Paraphrase des Textwortes מאבותם). Der bei Josephus ebendaselbst gebrauchte Ausdruck *πατέρων διαδοχή* entspricht einem hebräischen קַבָּלַת הָאָבוֹת (da קַבֵּל = *διαδέχομαι*).

bindung mit den "Vätern" findet sich auch der Ausdruck מסורת in einem grossen Theile der weiter unten zu erwähnenden Beispiele. Aber gleich dem Substantive קבלה hat auch מסורת im Sprachgebrauche der tannaitischen Schule, sowie in dem der auf ihm beruhenden amoräischen Schule, die allgemeine Bedeutung der auf die gesammte mündliche Lehre sich beziehenden Überlieferung eingebüsst; die Traditionslitteratur zeigt uns das Wort nur in *zwei speciellen Bedeutungen.*

A. Zunächst bedeutet מסורת die auf den *geschriebenen Bibeltext* sich beziehende und seine genaue Bewahrung sichernde Überlieferung. In dieser Bedeutung ist höchst wahrscheinlich das Wort auch in der Sentenz Akibas (*Aboth*, III, 13): "Die Überlieferung ist ein schützender Zaun für die Lehre" angewendet. Namentlich die Norm יש אם למסורת zeigt die Geltung des Wortes in dieser speciellen Bedeutung in der tannaitischen Zeit[1]. Die Disciplin der Massora, welche sich auf dieser den geschriebenen Bibeltext begleitenden und behütenden Überlieferung aufbaute, behielt den alten Namen bei, jedoch kam neben der Substantivform "māsōreth" auch eine andere — ursprünglich "mōsērā" (מֹסֵרָה), nachher "māsōrā" oder "massōrā" ausgesprochene — zur Geltung[2].

B. Überlieferungen *nichthalachischen* Inhaltes werden namentlich bei den palästinensischen Amoräern, zum Theile aber schon in tannaitischer Zeit als מָסֹרֶת bezeichnet. Die dabei zur Anwendung kommende Formel lautet meist so: "Es ist eine Überlieferung in unserer Hand von unseren Vätern her," oder ähnlich. Man kann die Beispiele, in denen vielfach auch der volle Ausdruck מסורת אגדה "agadische Überlieferung" gebraucht ist, nach ihrem Inhalte in folgende Gruppen theilen.

(*a*) Angaben über die biblische Zeit und deren Helden.

[1] S. *Tann. Term.*, S. 119 f.

[2] Die Feststellung und Geschichte der Aussprache unseres Wortes s. in *J. Q. R.*, III, 785 ff. Ibid., XII, 241 ist irrthümlich מְסוֹרָה gedruckt, statt 'מָ.

1. Zu derselben Zeit, als Joseph aus dem Kerker befreit wurde, starb Isaak (anonyme Agadisten, דורשי אגדות, wol aus tannaitischer Quelle gebraucht im Midrasch Haggadol: מסורת היא בידן)[1]. 2. Esau wurde durch Jehuda getödtet (*j. Kethub.*, 25, c. 24; *Gittin*, 47 b, 11, als Überlieferung der Römer, der Nachkommen Esaus, citirt — מ׳ בידם מאבותם — zur Begründung dessen, dass zur Zeit der hadrianischen Verfolgungen das Stammgebiet Jehuda's, Judaea, in erster Reihe zu leiden hatte)[2]. 3. Serach, die Tochter Aschers, wurde in Aegypten als Sklavin zum Dienste bei der Handmühle gezwungen (*Pesikta*, 65 b; *Pesikta r.*, c. 17, 88 b; Jehuda b. Pazzi, d. i. J. b. Simon, מ׳ אגדה היא)[3]. 4. Amoz, der Vater des Propheten Jesaja, und König Amazja waren Brüder (*b. Megilla*, 10 b; *Sota*, 10 b; Levi, דבר זה מ׳ בידינו; in *Pesikta*, 117 b, ohne die Formel). 5. Chiram, der König von Tyrus, heiratete die Mutter Nebukadnezzars und wurde von diesem getödtet (*Lev. r.*, c. 18 g. Anf.; Simon b. Pazzi, מ׳ אגדה היא, darauf sei hingewiesen in Ezech. xxviii. 18).

(*b*) Angaben über den jerusalemischen *Tempel*. 6. Der Raum, den die Lade einnahm, ist in den Maassen des Heiligthums nicht einbegriffen (*Joma*, 21 b; *Megilla*, 10 b; *B. B.*, 99 a; Levi[4], דבר זה מ׳ בידינו מאבותינו). 7. Die Lade wurde an der Stelle des Heiligthums verborgen, über welcher sich nachher die Holzkammer befand (*Mischna Schekalim*, VI, 1, eine in der Familie Gamliels I und in der

[1] Von Marx aus der Berliner Handschrift (153 a) angeführt (*Oriental. Litteraturzeitung*, 3. Jahrg., No. 8. In ed. Schechter zu Gen. xxxv. 26 fehlte der Satz. Im *Seder Olam*, c. ii, heisst es, als anerkannte These der biblischen Chronologie: בו בפרק מת יצחק.

[2] In Sch. tob zu Ps. xviii. 41 (§ 12): מסוות אגדה. Dort ist es Josua b. Levi, der damit die Erzählung von Esaus Tödtung durch Juda einleitet. In *Ag. d. Tann.*, II, 213, 5, habe ich irrtümlich Josua b. Levi als Tradenten, Jehuda b. Ilai als Autor genannt.

[3] S. *Die Ag. d. pal. Am.*, III, 176.

[4] In *B. B.* א״ר לוי ואיתימא ר׳ יוחנן (statt יוחנן citirt eine bei Rabbinowicz, XI, 299 citirte Quelle Jonathan; s. auch *Dikd. Sofirim* zu *Megilla*, VIII, 36, Anm. ת). In *j. B. B.*, c. vi. Ende sagt *Tanchuma*: מ׳ אגדה היא שאין דביר עולה מן המנין; dann folgt ein Ausspruch Levis: ולא מקום ארון עולה מן המנין. In *b. B. B.* heisst es in der Überlieferung מקום ארון וכרובים.

Chananjas des Vorstehers der Priesterschaft bewahrte Überlieferung: (שכן מ׳ בידם מאבותיהם)[1].

(*c*) *Prophezeiungen.* 8. Die in der *Mischna Joma* Ende erwähnten Priesterfamilien, die im Besitze gewisser den Tempeldienst betreffender Kenntnisse und Fertigkeiten waren, weigerten sich deshalb, dieselben Andere zu lehren, weil sie die Überlieferung hatten — מ׳ היא בידינו מאבותינו — dass der Tempel dereinst zerstört werden würde, und jene Kenntnisse und Fertigkeiten sollten nicht, indem sie von Anderen gekannt würden, für den Cultus von heidnischen Tempeln verwendet werden (*Bar. j. Joma*, 41 a, 50; *Schekal.*, 48 d. unt., 49 a, 9). 9. Jerusalem wird nicht früher aufgebaut, als nicht sämmtliche Diasporen Israels versammelt sein werden (*Tanch. B.*, נח 17; *Tanch. A.*, נח 11; Samuel b. Nachman, מ׳ אגדה היא; mit Ps. cxlvii. 2 als biblischem Belege). 10. Esau wird in die Hand der Kinder Rachels fallen (*Pesikta*, 28 a; *Tanch. A.*, ויחי 14; *Tanch. B.*, כי תצא 16: מ׳ אגדה היא: ויחי 13: מ׳ של אגדה היא; *Gen. r.*, c. 73 (7), c. 75 (6), c. 99 (7): מ׳ היא, an allen diesen Stellen mit Jer. xlix. 20 als biblischem Belege und Samuel b. Nachman als Autor[2]. Ebenso *Tanch. B.*, ויצא 15, aber hier heisst es, מסורת היא ביד בניו של עשיו שאין נופלין ......[3]. In *Tanch. B.*, וישלח 5 ohne Nennung *S. b. N.*'s einer tannaitischen Agada angefügt, ומ׳ אגדה היא). 11. Zur Erklärung der Worte Jakobs in Gen. xxxiv. 30 werden ihm die Worte in den Mund gelegt: "Es ist eine Überlieferung in der Hand der Kanaaniter, dass sie einst in meine Hand fallen werden"

[1] Gegenüber der Ansicht des Tannaiten Jehuda b. Lakisch (s. *Tos. Schekal.*, II Ende), wonach die Lade unterhalb ihrer eigenen Stelle verborgen wurde, vertreten die anderen Gelehrten (רבנין, *j. Schek.*, VI Anf.) die Überlieferung: בלשכת דיר העצים היה הארון גנוז. Die Lade wurde durch König Josija verborgen (*Bar.*, ibid.). Nach II. Makkab., 2, 6, verbarg sie Jirmija im Berge, von dem aus Moses vor seinem Tode das heilige Land schaute.

[2] In *bab. Talmud B. B.*, 123 b, ohne die einleitende Formel als prophetische Voraussehung Jakobs durch Samuel b. Nachman in der Beantwortung einer Frage Chelbos zu Gen. xxx. 25 vorgetragen. S. auch noch *Pes. r.*, c. 12 (49 a). *Gen. r. Schitta Chadascha*, c. 2 (anonym.).

[3] Vgl. oben unter (*a*), No. 2.

(*Gen. r.*, c. 80 Ende, מ׳ היא ביד הכנענים). 12. Die Israeliten in Aegypten hatten es als Überlieferung, dass ihr Erlöser ihnen die Befreiung von der ägyptischen Knechtschaft mit dem verdoppelten Ausdrucke פקד ankündigen werde (ermittelt aus Exod. iii. 16 und Gen. l. 24[1]).

(*d*) *Aus dem babylonischen Exil* mitgebrachte Überlieferungen zur *Bibelauslegung*. 13. Wo eine biblische Erzählung mit den Worten "es war in den Tagen" anfängt, ist von Drangsal die Rede (*Lev. r.*, c. 2, Eleazar aus Modiim, המדוש הזה[2] עלה בידינו מן הגולה; *Megilla*, 10 b, Levi oder Jochanan, דבר זה מסורת בידינו מאנשי כנסת הגדולה)[3]. 14. Zu Ps. lxviii. 18, über die Zahl der Engel, die zur Offenbarung am Sinai in Gottes Gefolge waren (*Pesikta r.*, 103 b, citirt von Azarja, במ״ שעלתה בידם מן הגולה מצאו כתב)[4]. 15. Zu Hohelied i. 12. In den Worten dieses Verses ist darauf hingewiesen, dass die Verfertigung des goldenen Kalbes der Verfertigung des Heiligthumes auf unerwartete Weise zuvorkam (*Schir r.*, zur St., מסורת עלתה בידם · מן הגולה)[5].

(*e*) Andere Überlieferungen zur *Bibelauslegung*. 16. Zu Num. xiii. Die Namen der Kundschafter enthalten Hinweise auf ihre Handlungen (*Sota*, 34 b, Jizchak, דבר זה מ״ בידינו מאבותנו).

[1] *Exod. r.*, c. 3 (8): מ׳ היא בידם; dann weiter: מ׳ גאולה היא בידם. Ibid., c. 5 (13), zu 4, 31: מ׳ בידם מיעקב; dann folgt auch die Angabe der Traditionskette, durch welche das "Geheimniss" (סוד) überliefert wurde: Jakob überlieferte (מסר) es an Joseph, dieser an seine Brüder, einer derselben, Ascher, an seine Tochter Serach, die damals, als Moses auftrat, noch am Leben war. S. auch noch *Gen. r.*, c. 97 Ende, *Tanch. A.* שמות 24 (סימן זה היה מסור בידם מימות אברהם יצחק ויעקב ויעקב מסר ליוסף), *Pirke R. Eliezer*, c. 48, g. Ende. Hier lautet die Traditionskette: Abraham-Isaak-Jakob-Joseph-Ascher (und die anderen Brüder)-Serach.

[2] Vielleicht hiess es ursprünglich מסורת זו.

[3] S. Weiteres, *Agada d. Tann.*, I, 144 (2. Aufl. 192); *Ag. d. pal. Am.*, I, 262.

[4] Der Schluss "fanden sie geschrieben" beruht auf der Vorstellung *niedergeschriebener* Tradition. Jedoch heisst es *Pesikta*, ed. Buber, 107 b מכת שעלה מבבל אמרו, corrumpiert hier במסרת ש׳ מ׳ אמרו.

[5] So muss gelesen werden st. מסכתא ע׳ ב׳ מן הגולה ושנו בה. Zu Nos. 14 und 15 vgl. Friedmann, *Einl. zu Seder Elija*, S. 78.

(*f*) Überlieferungen von *Moses*. 17. Der wirksame Gebetspruch, mit dem Moses, von Gott selbst belehrt, das bittere Wasser süss machte (Exod. xv. 23), war als Überlieferung in seiner Hand (היה הדבר מ״ ביד משה) und er verwendete ihn bei seiner Fürbitte für Israel (Exod. xxxii. 11) (*Exod. r.*, c. 43, Samuel b. Nachmans Deutung des Wortes ויחל)[1]. 18. Zu Jos. xi. 13. Die Stadt Chazor allein wurde durch Josua verbrannt, auf Grund einer Überlieferung (*Gen. r.*, c. 81 Ende; *Eleazar b. Pedath*, במסורת)[2]. 19. Auf die Frage Davids an Jonathan, den Enkel Moses' (Richter xviii. 38), warum er sich als Priester des Götzenbildes habe anstellen lassen, antwortete er: "Ich habe eine Überlieferung von meinem Grossvater (מ״ בידי מאבי אבא): Verkaufe dich selbst dem Götzendienste, nur sei nicht auf die Unterstützung der Menschen angewiesen" (*j. Sanh.*, 30 b, 67, tannaitisch)[3].

(*g*) *Familienüberlieferungen*[4]. 20. Eine These zur Beobachtung des Neumondes (*j. R. H.*, 58 b, 39; *Gamliel* II, tradirt von Chija b. Abba, מ׳ בידו מאבותיו). 21. Ein Abkömmling der Priesterfamilie, die die Zubereitung des Räucherwerkes kannte, sagt einem Fragesteller, Simon b. Lagos: "Ich habe die Überlieferung von meinen Vätern, es keinem Menschen zu zeigen" (*j. Joma*, 41 b, unt.; *Schekalim*, 48 a, 26, berichtet von Akiba, dem es der Fragesteller erzählt hatte: מ״ בידי מאבותי)[5]. 22. Als Simlai an Jonathan b. Eleazar die Bitte richtete, ihm Agada zu lehren, wies er ihn ab, denn er habe die Überlieferung (מ״ בידי מאבותי),

[1] S. *Die Ag. d. pal. Am.*, I, 515.

[2] Die Traditionskette wird dazu gesetzt הק״ב״ה אמר למשה ומ״ א״ ליהושע.

[3] In *j. Berach.*, 13 d, 30, *Schir r.*, 2, 5 lautet die Formel: כך אני מקובל מבית אבי אבא; ebenso *b. Baba Bathra*, 110 b, wo die überlieferte Ermahnung so lautet: לעולם ישכיר אדם את עצמו לעבודה זרה ואל יצטרך לבריות. Die dann in *B. B.* folgende Berichtigung, עבודה זרה bedeute עבודה שזרה לו (eine ihm fremde, ungewohnte Dienstleistung), ist in den paläst. Quellen dem Fragesteller Dawid in den Mund gelegt.

[4] Auch No. 19 ist eine solche, ebenso Nos. 7 und 8.

[5] In *Tos. Jom Kipp.*, II, 7 lautet die Formel: שבועה היתה בידם של בית אבא; in *b. Joma*, 38 a: ש״היא בידינו.

weder einem Babylonier, noch Einem aus dem Süden Agada zu lehren (*j. Pesach.*, 32 a, unt.)[1].

(*h*) Eine *semiotische* Überlieferung. 22. Halte dich an diese Überlieferung (המ״ חזו תהיה בידך): Wer, dem Tode nahe, eine gute That ausübt, dem fehlte, wie es scheint, gerade diese eine That, um das Maass seiner Gerechtigkeit voll zu machen; und wer, dem Tode nahe, eine Sünde begeht, dem fehlte, wie es scheint, gerade diese eine Sünde, um das Maass seiner Sündhaftigkeit voll zu machen. (*Koh. r.*, zu 3, 18).

In den vorgeführten Stellen, welche die Anwendung des Wortes מסורת zeigen, ist gewissermaassen das ganze Gebiet der Agada vertreten. Das Gebiet der *Halacha* streift ein Ausspruch des Amora Jizchak (s. No. 16) in dem die Qualificirung eines Vogels als zu den reinen, rituell erlaubten gehörig von der Überlieferung abhängig gemacht wird (*Chullin*, 63 b, נאכל במס״); aber auch hier bezieht sich der Begriff der Überlieferung nicht auf die Satzung, sondern auf die Thatsache, dass irgend ein Vogel zu den rituell geniessbaren Gattungen gehöre[2].

Es sei noch ein interessantes Beispiel für die Anwendung unseres Wortes im tannaitischen Midrasch erwähnt. In der Erläuterung zu Exod. xix. 2 sind Gott die Worte in den Mund gelegt: („Ihr selbst habet es gesehen . . . .") „nicht auf dem Wege der Überlieferungsage ich es euch" (*Mechiltha*, z. St.: לא במ׳ אני אומר לכם)[3]. Auch hier handelt es sich um die Überlieferung von Thatsachen (der in Aegypten geschehenen Wunder).

[1] S. *Ag. d. pal. Am.*, I, 60. Hieher gehört auch die Regel Ismael b. Joses über die alten Städte Palästinas (*Megilla*, 10 b, *Arachin*, 32 b), ... כל שתעלה לך מסורת בידך מאבותיך שמוקפת חומה . . . . . .

[2] In der Erläuterung das. heisst es: Man schenkt dem Jäger Glauben, wann er sagt, diesen Vogel habe ihm sein Meister als rein überliefert (עוף זה טהור מסר לי רבי).

[3] In der *Mechiltha* des R. Simon b. Jochai (ed. Hoffmann, 94) ist das erweitert zu: לא מפי עדים ולא מפי כתב ולא מפי מסורת אני אומר לכם.

4. Die Verba אמר und שמע.

אמר (sagen, mittheilen) ist naturgemäss das Verbum, mit dem die Urheberschaft eines tradirten Satzes, wenn dessen Urheber bekannt ist, aber auch, wenn der Tradent bekannt ist, die Tradierung des Satzes angegeben wird. Das Schema lautet in dem einen Falle: אמר ר׳ ...., ר׳.... אמר, ר׳.... אומר, ר׳.... היה אומר und dergleichen; in dem anderen Falle: אמר ר׳ .... משם[1] ר׳ ...., oder אמר ר׳ .... אמר ר׳ .... und dergleichen. Die Pflicht, den Urheber eines Ausspruches zu nennen, wird mit der Bezeichnung des Tradenten als האומר דבר בשם אומרו empfohlen[2].

Wer einen Lehrsatz tradiert, betont mit der Angabe שמעתי (ich habe es gehört), dass er denselben von autoritativer Seite überkommen habe. In *M. Edujoth*, VIII, 6 leitet Eliezer b. Hyrkanos mit diesem Worte eine Mittheilung aus dem Verfahren beim Baue des — herodianischen — Tempels ein; ebend. Josua b. Chananja eine Reihe von Thesen über den Opfercultus ohne das Tempelgebäude und ohne die Mauern Jerusalems[3]. Josua b. Chananja bedient sich öfter des Ausdruckes שמעתי, *Sifrā* zu iv. 2 (11, c. 1); ibid., c. 7; *M. Pesachim*, IX, 6; *Jebam.*, VIII, 4. Einem von Eliezer b. Hyrkanos gelehrten Satze gegenüber trägt J. b. Ch. einen die Giltigkeit desselben einschränkenden und die Fälle specialisirenden Satz vor mit Voraussendung der Worte, שמעתי בְּפֵרוּשׁ, "ich habe es ausdrücklich gehört" (*Orla*, I, 7). In drei Fällen giebt Josua b. Chananja mit den Worten כך שמעתי סתם an, dass er in einem Halachasatze einen von der gewöhnlichen Redeweise abweichenden Ausdruck, aber nicht auch den Grund gehört habe, warum gerade dieser eigenthümliche Ausdruck gebraucht sei. In allen drei Fällen unternimmt es Ben Azzai den Grund zu erläutern (*M. Para*, I, 1). Gegenüber einer Controverse

[1] Auch משום; oder בשם.

[2] S. *Baraitha Aboth*, VI, 6, und die in *Ag. d. pal. Am.*, I, 12, 1, citirten Stellen.

[3] Eine dieser Thesen (שמקריבין א״ע״פ שאין בית) wird anderwärts einem der letzten drei Propheten in den Mund gelegt. S. *Zebachim*, 62 a.

zwischen Eliezer b. Hyrkanos und Josua b. Chananja beruft sich Papias auf eine von ihm gehörte Halacha, durch welche die beiden einander entgegengesetzten Meinungen, aber jede in einem speciellen Falle, als richtig anerkannt werden (*M. Schekalim*, IV, 7, שמעתי כדברי שניהם).

Aus der nachhadrianischen Zeit kann man folgende Tannaiten nennen, die den Ausdruck anwenden: Meir (*M. Erubin*, V, 4; *T. Kidduschin*, V, 2); Simon b. Jochai (*M. Schebuoth*, VI, 5, 6[1], שמעתי בפירוש); Jose b. Chalaftha (*Sifrā* zu xxii. 14, 97 d, 19; *T. Pesach.*, V, 5; *T. Schekal.*, III, 12); Jehuda b. Ilai (*Sifrā* zu xix. 15, 89, a 9)[2]; Eleazar b. Schammua (*T. Jebam.*, X, 2; *b. Zebach.*, 65 b); Simon b. Gamliel (*T. Kethub.*, VIII, 3)[3]; Ismael b. Jochanan b. Beroka (*T. Jebam.*, VI, 6; X, 3)[4]; Simon b. Eleazar (*T. Sabb.*, XIII, 7).

Als ein Schüler aus dem obern Galilaea vor Eliezer b. Hyrkanos eine Halacha tradierte, sie mit dem Worte שמעתי einleitend, schränkte E. die Giltigkeit derselben ein, indem er einwandte: "Vielleicht hast du es nur mit Beziehung auf den Sabbath gehört?" (שמא לא שמעת אלא לענין שבת, *T. Kelim A.*, II, 1; ganz so bei einer anderen, ähnlichen Halacha, ib. 2)[5]. Als Josua b. Chananja auf eine von Eliezer b. Hyrkanos vorgetragene Halacha die einschränkende Bemerkung machte, er habe nur eine der von E. genannten Kategorien gehört, sagte ihm E.: "Man sagt nicht dem, der den Neumond nicht gesehen hat, er möge kommen und Zeugniss ablegen, sondern dem, der ihn gesehen hat. Du hast wohl nicht gehört, wir aber haben gehört; du hast eine gehört, aber wir haben vier gehört" (*T. Nidda*, I, 5)[6]. Unter den Controversen der Schulen

[1] S. auch *Sifrā* zu xxv. 7 (106 c, 11).

[2] Ebenso *j. Sanh.*, 21 c, 24; *b. Schebuoth*, 30 a; *T. Sanh.*, VI, 2, מקובלני ש״.

[3] S. auch *b. Baba Mezia*, 38 b.

[4] Beidemal: אני שמעתי בכרם ביבנה; in bab. Talmud, *Jebam.*, 42 b, 75 a, ש״מפי חכמים בכרם ביבנה. S. auch *j. Jebam.*, 9 a, 71.

[5] S. auch *Sabbath*, 117 b.

[6] Ebenso *b. Nidda*, 7 b; gekürzt *j. Nidda*, 49 a, 22.

Hillels und Schammais findet sich eine (*M. Jebam.*, XV, 2; *Edujoth*, I, 12) in welcher die von der Schule Hillels sich darauf berufen, einen Halachasatz anders gehört zu haben, als er von der Schule Schammais gelehrt wurde (לא שמענו אלא ב . . . . .); sie erkennen aber dann die Interpretation an, mit der die von der Schule Schammais die abweichende Tradition in dem Sinne ihrer eigenen Meinung deuten [1].

Sehr selten kommt es vor, dass zum Ausdrucke "ich habe gehört" die Angabe hinzugesetzt wird, *von wem* der Tradent es gehört habe. In dieser Form trägt Dosithai aus Kefar-Jathma, einer der Schüler Schammais, eine Lehrmeinung des letzteren vor, die mit dem übereinstimmt, was die Schule Hillels im Gegensatze zur Schule Schammais lehrte (*M. Orla*, II, 5) [2].—"Ich habe von R. Eliezer gehört." So leitet Ilai drei Halachasätze ein, die er von seinem Lehrer El. b. Hyrkanos gehört hatte und für die er vergebens einen andern Ohrenzeugen unter Eliezers Schülern suchte (*M. Erubin*, II, 6) [3].

לא שמעתי, "ich habe es nicht gehört"; mit diesen Worten lehnt El. b. Hyrkanos die Beantwortung von Fragen halachischer Casuistik ab (*M. Negaim*, IX, 3 [4]; ibid., XI, 7); beidemal erbietet sich Jehuda b. Bathyra, die Antwort zu geben und erlangt das Lob E.'s. Einmal war es sein Schüler Ilai, dessen Frage El. nicht beantwortet, weil er nichts darüber gehört habe. Als ihm Ilai nachher die von Josua b. Chananja empfangene Antwort mittheilt, spricht er über diese seinen Beifall aus (*Pesachim*, 38 b). Man sagte von ihm, er habe nie etwas gesagt, was er nicht gehört hatte [5]. In dem Ausspruche, in dem E. die Ehr-

[1] S. auch *Sifrā* zu xiv. 34 (73 a, 8) . . . . אני לא שמעתי אלא; ibid. zu xiii. 3 (61 a, 3) *M. Negaim*, VII, 4 . . . . לא שמענו אבל שמענו.

[2] Statt . . . . . שמעתי משמאי הזקן שאמר . . hat die palästin. Mischna-Recension שאלתי את שמאי הזקן ואמר.

[3] שמעתי מר" אליעזר . . . . וכן שמעתי ממנו . . . . וכן ש" מ" . . . . . . וחזרתי על כל תלמידיו ובקשתי לי חבר ולא מצאתי. Vgl. *T. Ẓebach.*, II, Ende.

[4] S. auch *Sifrā* zu xiii. 18 (64 c., 11).

[5] *Tos. Jebam.*, c. 3, Ende, שלא אמר דבר שלא שמע מימיו; in *Joma*, 66 b, *Sukka*, 27 b, ist hinzugefügt מרבו.

furcht gegen den Lehrer einschärft, wird auch der getadelt, der etwas tradiert, was er nicht aus dem Munde seines Lehrers vernommen (*Berach.*, 27 b, האומר דבר שלא שמע מפי רבו)[1]. Erwähnt sei noch *M. Sanh.*, XI (X), 2 (= *Sifrê* zu Deut. xvii. 8), אם שמעו אומרים להם ..... .

Hie und da tradieren auch Amoräer Halachasätze mittels der Formel שמעתי, jedoch zumeist Palästinenser. So Tannai (*Berach.*, 22 a, *Ẓebach.*, 70 b); Jehuda b. Chija (*Ẓebachim*, 13 b); Jochanan (*Baba Bathra*, 28 a; *Bechoroth*, 22 a; Jose b. Chanina (*Sabbath*, 35 b); Jozehak (*Joma*, 41 b; *Megilla*, 10 a); Benjamin b. Jepheth (*Berach.*, 33 a); Firmeja (*Sabbath*, 108 b); Dimi (*Pesachim*, 39 b).—Babylonische Amoräer; Huna (*Bechoroth*, 22 a); Assi (*Sabbath*, 95 b)[2].

5. Das Substantiv שְׁמוּעָה.

Die prophetische Kunde, das, was der Prophet von Gott gehört hat (s. Jes. xxi. 10), heisst in der Bibel שְׁמוּעָה (Jer. xlix. 14; Obadja, ii.). In der Sprache des Lehrhauses bedeutet dieses Wort den aus dem Munde des Lehrers oder sonst einer autoritativen Person vernommenen Lehrsatz, der zum Gegenstande der Überlieferung geworden ist. Was jemand so vernommen hat, das ist seine שְׁמוּעָה, seine Überlieferung. Der alte Tannait Akabja b. Mahalalel sagt in seiner Todesstunde in Bezug auf die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und den anderen Gelehrten: "Ich habe, was ich lehrte, aus dem Munde Vieler gehört und auch sie haben, was sie lehrten, aus dem Munde Vieler gehört; ich beharrte bei meiner, sie beharrten bei ihrer Überlieferung" (*M. Edujoth*, V Ende, אני עמדתי בשמועתי והם עמדו בשמועתן). Pflicht des Tradenten ist eine genaue Feststellung des von ihm Gehörten. Diese Pflicht (המכוין את שמועתו) steht neben der bereits oben[3] erwähnten Pflicht,

[1] Zu den sieben Merkmalen des Weisen gehört, ועל מה שלא שמע אמר לא שמעתי (*Aboth*, V, 7). S. auch *Sifrā* zu Lev. ii. 20 (47 d); *Ẓebach.*, 101 a.

[2] Über sonstige Verwendung des Verbums שמע zur Bezeichnung mündlich empfangener Belehrung s. *Amor. Term.*, S. 220 f.

[3] S. oben, S. 581.

den Urheber — oder früheren Tradenten — eines Lehrsatzes mit Namen zu nennen am Schlusse der 48 Bedingungen des erfolgreichen Studiums (*Bar. Aboth*, VI, 1). Als Issi (Joseph) der Babyloner an seinen Lehrer Eleaẓar b. Schammua binnen vierundzwanzig Stunden viermal dieselbe Frage stellte, rief endlich der letztere verwundert aus: "Es scheint, dass du bisher das Vernommene nicht genau festgestellt — und dir eingeprägt — hast" (*Tos. Ẓebach.*, II g. E., דומה שלא כיונת שמועתך)[1]. Den Bericht über eine Controverse zwischen Jonathan b. Eleaẓar und Chija schliesst Jose b. Abun mit der Bemerkung ab, dass Jeder trotz der Argumentation des Gegners bei der von ihm vertretenen Meinung beharrte (*j. Pesach.*, 33 b, 45, זה עומד בשמועתו וזה ע״ בשמועתו). Die Beziehung dieses Ausdruckes für Überliefertes auf die Person des Überliefernden findet sich auch sonst im amoräischen Sprachgebrauche, in welchem שְׁמוּעָה, sowie dessen im babylonischen Talmud fast ausschliesslich gebrauchtes aramäisches Aequivalent שְׁמַעְתָּא, speciell die halachische Überlieferung der Amoräer im Gegensatze zu der aus der tannaitischen Zeit überkommenen Tradition der "Mischna" ("Mathnitha") bezeichnet[2]. Jose (4. Jahrh.) spricht von seinen eigenen Schemuoth (שמועתי[3], *j. Schekalim*, 61 c, 10); man spricht in Palästina von den Schemuoth des babylonischen Amora Schescheth (*j. Sabb.*, 3 a, 46, שמועתיה דרב ששת). Im babylonischen Talmud ist der Gebrauch des Wortes in Verbindung mit dem Personalsuffix oder mit der als Inhaber der Überlieferung genannten Person gang und gäbe, sowohl

[1] Cod. Erfurt (ed. Zuckermandel, p. 483, Z. 9) hat dafür דומה שלא כיוונו שמועתן. Diese Variante beruht auf der parallelen *Baraitha b. Menach.*, 18 a, wo die Frage Isses und ihre Beantwortung anders berichtet sind; der Ausruf E.'s lautet: כמדומה אני (לי .V) שלא כיוננו שמועתנו. Berichterstatter ist Jehuda I, der auch in T. als solcher zu supponieren ist. Zum Ausdrucke und zur Sache ist zu vergleichen der Ausruf Ẓeiras (*Erubin*, 12 b), כמה מכוונן שמעתתיה דסבי.

[2] S. *Amor. Term.*, S. 222–224.

[3] = שמועותי, das hebr. Wort in aram. Flexion; ebenso auch in den anderen Beispielen aus dem *Jeruschalmi*.

im Singular, als im Plural[1]. Der Midrasch zu den Psalmen (*Sch. tob* zu Ps. i. 16) spricht von der Schemu'ah der beiden grossen Amoräer Palästinas, Jochanan und Simon b. Lakisch. Der Gewährsmann einer Überlieferung heisst ihr Herr (Besitzer, Inhaber), z. B. מרא דשמעתא דאושא (*Kethub.*, 50 a). Als Jizchak b. Nachmani in Babylonien einen Lehrsatz im Namen des in Palästina wirkenden Eleaẓar b. Pedath vortrug, sprach Ẓeira die Hoffnung aus, dass es ihm gegönnt sein werde, nach Palästina zu ziehen und dort den Lehrsatz aus dem Munde Eleaẓars selbst zu lernen. Dabei bezeichnet er diesen — also den Urheber des von J. b. N. Überlieferten — als den Herrn der Schema'thu (*Nidda*, 48 a, אזכה ואיסק ואגמר לשמעתא מפומיה דמרה)[2].

Mit שמועה wurde schon in tannaitischer Zeit die *Halacha* im Gegensatze zur Agada bezeichnet. S. *Moed Katon*, 23 a (Bar.), שמועה והגדה; *Chagiga*, 14 a, בעלי שמועות, בעלי אגדה; *Baba Bathra*, 45 b (Bar.), בעל הגדות, בעל שמועות. In den babylonischen Schulen spricht man von שמעתא und אגדתא (*Sota*, 40 a; *Sanh.*, 38 b).

Gerne stellte man zu שמועה den Ausdruck ...מפי, um zu betonen, dass der überlieferte Lehrsatz "aus dem Munde" dessen hervorgieng, in dessen Namen er überliefert wurde[3]. Simon b. Jozadak dichtete mit Verwendung von Hoh. vii. 10: "Die Lippen des verstorbenen Gelehrten regen sich im Grabe, wenn ein aus seinem Munde gekommener Lehrsatz vorgetragen wird" (שאומרים דבר שמועה מפיו)[4]. Man sagte aber auch,

[1] S. *Amor. Term.*, S. 224.

[2] In *Lev. r.*, c. 29 g. E., bezeichnen Jochanan und Simon b. Lakisch den babylonischen Amora Kahana (Rab's Schüler) als מרא דשמעתא, weil sie voraussetzen, dass sie über den Gegenstand, der gerade, als Kahana vorübergieng, von ihnen besprochen wurde, von ihm eine Tradition hören werden. Oder aber es muss gelesen werden: מרא שמעתתא, was gleichbedeutend ist mit בעל שמועות, *Chagiga*, 14 a.

[3] Vgl. den biblischen Sprachgebrauch: Ezech. iii. 17; xxxiii. 7; ibid. xvi. 56.

[4] *Jebam.*, 97 a, *Bechor.*, 31 a, *Sanh.*, 90 a. S. *Ag. d. pal. Am.*, I, 121, 1. Die palästin. Version des Ausspruches bietet den Ausdruck: האומר שמועה משם אומרה (*j. Berach.*, 4 b, 45); vgl. oben Anf. von Cap. 4. Ebenso entspricht in der Agada zu Ps. lxi. 5 (*Jebam*, 96 b f.; *Bechor.*, 31 b) den

die Überlieferung personificirend: מפי שמועה. So sagt Jochanan bei der Zurückführung der Halacha eines Tannaiten auf alte Überlieferung: מפי שמועה אמרה (*Chullin*, 137 b). In der Erläuterung des Mischnasatzes über die Meinungsverschiedenheiten zwischen einem einzelnen Mitgliede des grossen Gerichtshofes und der Mehrheit desselben bedienen sich Kahana und Eleazar b. Pedath des Ausdruckes: הוא אומר מפי שמועה והן אומרין מפי שמועה (*Sanh.*, 88 b)[1]. Sowie קַבָּלָה wurde auch שְׁמוּעָה und zwar in der Verbindung מפי שמועה bei *Maimuni* zu einem ständigen Terminus der religionsgesetzlichen Tradition und zwar speciell der traditionellen halachischen Schriftauslegung[2].—Zum Schlusse sei noch ein altes Beispiel der Verwendung unseres Wortes erwähnt, in welchem der durch dasselbe ausgedrückte Begriff besonders klar hervortritt. In *T. Edujoth*, I, 3 (parallel mit *M. Edujoth*, I, 4) lesen wir: "Einmal kamen zwei Weber, die beim Mistthore in Jerusalem wohnten, vor Schammai und Hillel und bezeugten im Namen Schamajas und Abtalions eine von diesen gelehrte Bestimmung über das rituelle Tauchbad. Diese Bestimmung war von dem, was Schammai und Hillel, und zwar in Controverse mit einander, darüber lehrten, verschieden; aber sie erkannten das durch die Weber Überlieferte als richtig an. Die Controverse — so ist dazu bemerkt — wird aber trotzdem weiter tradiert, damit das Beispiel der beiden grossen Meister lehre, einer Tradition gegenüber — במקום שמועה — nicht bei der eigenen Meinung zu beharren."

6. Das Verbum הֵעִיד und sein Substantiv עֵדוּת.

Wenn die Überlieferung eines Lehrsatzes vor einer Autorität in den Formen einer *Zeugnissaussage* stattfindet, wird

Worten שיאמרו דבר שמועה מפי im pal. Talmud (*Berach.*, 4 b, 47): שיהו דברי נאמרין על שמי.

[1] S. oben, S. 584, die Äusserung Akabja b. Mahalels.

[2] S. Löw, *Ges. Schriften*, I, 314; mein "Die Bibelexegese Moses Maimunis," S. 28; A. Schwarz, *Der Mischneh Thorah* (Jahresbericht der Isr. Theol. Lehranstalt, Wien, 1905), S. 142–229.

die Aussage des Gewährsmannes mit dem Verbum הֵעִיד bezeichnet. Die Zeugnissaussage geschieht entweder ohne Berufung auf den Urheber oder den Tradenten des Lehrsatzes oder mit Nennung eines solchen. In dem ersteren Falle bedeutet die Zeugnissaussage, dass der betreffende Satz dem Zeugen, d. i. dem Tradenten, schlechthin als giltige Norm bekannt ist. Gewissermassen in vorhistorische Zeit, aus welcher sonst keine mit Autornamen versehene Halacha verzeichnet ist, reicht die älteste dieser Bezeugungen. Es ist *Jose b. Joezer aus Zereda*, der drei Halachasätze bezeugt, und zwar — ebenfalls der einzige derartige Fall in der Mischna — in aramäischer Sprache (*Edujoth*, VIII, 14)[1]. Die meisten der als Zeugnissaussagen auf die Nachwelt gekommenen Überlieferungen gehören der *Schule von Jabne* an. Ältere Mitglieder derselben bezeugen, was ihnen als Norm oder was ihnen aus ihrer eigenen Erfahrung bekannt ist. Zunächst hören wir, dass durch einzelne Gelehrte mehrere derartige Zeugnissaussagen abgelegt wurden. *Chanina*, der Vorsteher der Priesterschaft, "bezeugte vier Dinge" (*M. Edujoth*, II, 1–3), von denen die ersten zwei die priesterliche Praxis des Tempels angeben[2]; *Akabja b. Mahalalel* bezeugte ebenfalls vier Dinge; das wird zugleich mit den verhängnissvollen Folgen berichtet, die diese Aussagen für ihn hatten (*M. Edujoth*, V, 6)[3]. Auch *Zadok* bezeugte vier Dinge (ibid., VII, 1–4); doch fehlt hier die zusammenfassende Formel (העיד ארבעה דברים), weil bei No. 1 Zadok als zweiter Zeuge neben Josua b. Chananja genannt ist[4]. Eine ganze

[1] Vgl. die Baraitha, *Pesach.*, 16 a.

[2] No. 1 ist in *M. Pesachim*, I, 6 als Ausspruch Chaninas, des V.'s der Pr., gebracht; No. 2 ebenso in *M. Zebachim*, XII, 4. Zu No. 3 s. *Gittin*, 20 b; zu No. 4 *Pesach.*, 29 a.

[3] No. 2 ist in *M. Nidda*, II, 6 im Namen A. b. M.'s gebracht; No. 3 in *M. Bechoroth*, III, 4, wo jedoch angegeben wird, nur Jehudah b. Ilai habe so tradiert, während Jose b. Chalaftha die Meinung A. b. M.'s auf einen speciellen Fall einschränkte. Zu No. 4 s. *Berach.*, 19 a.

[4] No. 2 steht kürzer in *T. Edujoth*, III, 1. No. 4 ist wiederholt in *M. Mikw.*, V, 5.

Reihe von "Zeugnissen" gehört *Josua b. Chananja*, aber stets in Verbindung mit einem anderen Gewährsmanne, so dass je zwei Zeugen für die betreffenden Lehrsätze einstehen. Die Mitzeugen Josua b. Chananjas sind: der bereits genannte Zadok, wie schon erwähnt war (*M. Ed.*, VII, 1)[1]; Nechunja b. Elinathan aus Kefar Ha-Babli (ibid., VI, 2)[2]; Jakim aus Chadid[3] (VII, 2)[4]; Papias in fünf Dingen (in einer Gruppe mitgetheilt, deren erste Nummer mit העיד ר״ יהושע ור״ פפיים, die anderen Nummern mit הן העידו eingeleitet sind)[5]; Jehuda b. Bathyra (VIII, 3)[6]. In dem letzteren Falle sagt *Gamliel II*, der Vorsitzende des Collegiums, zu den beiden Zeugen: "Wir haben euer Zeugniss angenommen (קבלנו עדותכם); aber was sollen wir thun, es steht dem von euch bezeugten Lehrsatze eine Verordnung Jochanan b. Ẓakkais entgegen!" Andere Zeugenpaare sind: *Jose Ha-Kohen* und Ẓekarja b. Ha-Kazzab, ebenfalls zu den älteren Mitgliedern des Collegiums von Jabne gehörig (VIII, 2); *Jehuda b. Baba* und Jehuda Ha-Kohen (ibid.); *Eleaẓar der Schreiber*[7] und Jochanan b. Gudgeda (*Bar. Chullin*, 55 b). Als einzelne "Zeugen" der *vorhadrianischen* Zeit werden noch genannt: der bereits erwähnte *Papias* (*M. Ed.*, VII, 6), *Josua b. Bathyra* (VIII, 1[8]; *Jebam.*, VIII, 4); Simon b. Bathyra

[1] Wiederholt in *M. Bechor.*, I, 6.

[2] In dem darauf folgenden Mischnasatze (VI, 3) stehen Josua und Nechunja als gemeinsame Urheber einer Meinung Elieẓer (b. Hyrkanos) gegenüber. In dem Citate *Chullin*, 129 b, steht ר״ נחוניא בן הקנה statt ר״ נחוניא.

[3] חדיד (s. Ezra ii. 33; Nech. xi. 34) ist die ursprüngliche Lesart (st. הדר), s. *D. S.*, X, z. St., Mischna, ed. Lowe, 140 a.

[4] In *M. Para*, X, 3 als Ansicht der Gelehrten gegenüber Elieẓer gebracht.

[5] No. 1 wiederholt in *M. Temura*, III, 1; No. 2 in *M. Kelim*, XV, 2 anonym recipiert; No. 3 in *M. Kelim*, V, 10 als Ansicht der "Gelehrten" gegen Elieẓer (vgl. *B. M.*, 59 a); No. 2, 4, 5 finden sich auch *T. Edujoth*, III, 1; s. auch *T. Sanh.*, II, 13.

[6] Was *M. Ed.*, VIII, 1 und *T. Ed.*, III, 2 als Zeugniss Josua b. Bathyras steht, das bezeugen nach *Bar. Menach.*, 103 b, Josua (b. Chananja) und Josua b. Bathyra gemeinschaftlich.

[7] אלעזר ספרא.

[8] S. Anm. 6.

(*Ed.*, VIII, 1)[1]; Menachem b. Signai (ibid., VII, 8)[2]; Jochanan b. Gudgeda (ibid., VII, 9, eine Gruppe von vier Aussagen)[3]. Aus der Zeit Jochanan b. Ẓakkais tradiert Jehuda b. Ilai die Zeugenaussage eines sonst nicht genannten Ben Bokri (*M. Schekalim*, I, 4). Gamliel II ist genannt als derjenige, vor dem Chananja aus Cluo eine die Intercalation betreffende Norm bezeugte (*T. Sanh.*, II, 13)[4]. Geringer an Zahl sind die als Zeugnissaussagen erwähnten Traditionen, bei denen der Zeuge sich auf eine Autorität beruft. Hieher gehört der Bericht über die im Namen *Schemajas* und *Abtalions* aussagenden zwei Weber[5]. Im Namen *Gamliels I* bezeugt vor dessen Enkel, Gamliel II, ein nur hier genannter Chiẓkija aus Ikosch eine These, die dann in die Mischna (*Kelim*, II, 3 Ende) aufgenommen wurde (*Sifrā* zu xi. 33, 53 d)[6]. Akiba bezeugt eine eherechtliche Norm im Namen des *Nechemja aus Beth-Deli* (*M. Ed.*, VIII, 5). Die näheren Umstände dieser Aussage sind in *M. Jebam.*, XVI, 7 erzählt. Im Zusammenhange mit einer Aussage Akibas wird erwähnt ein Zeugniss der Bewohner von Medeba im Namen *Ismael b. Elischa's* (*M. Mikwaoth*, VII, 1). Vor Akiba bezeugt Jehuda b. Jesaja der Gewürzeverfertiger eine Halacha im Namen *Tarphons* (*T. Schebuoth*, V, 12)[7]. Zweimal referiert Jose b. Chalaftha, dass *Eutolmos* im Namen von "fünf Ältesten" — deren Namen jedoch

[1] Mit einem Zusatze Akibas (הוסיף ר״ עקיבא).

[2] Ebenso *T. Eduj.*, III, 1.

[3] Das Ganze auch in *M. Gittin*, V, 5; No. 1 allein *M. Jebam.*, XIV, 2.

[4] S. *j. Sanh.*, 18 d. unt.; *b. Sanh.*, 11 b.

[5] S. oben, S. 587. S. auch noch *Bar. Beza*, 25 a, זו עדות שהעידו מפי שמעיה ואבטליון; ferner Anm. 4, S. 591 unt.

[6] עדות זו העיד חזקיה איש עיקוש לפני רבן גמליאל דיבנה שאמר משום דבן גמליאל הזקן. So die vollständige Lesung im *Jalkut* (I, 539 Ende). Der gewöhnliche *Sifrā*-Text macht aus איש עיקוש: = אבי עקש und lässt die nach dem ersten גמליאל stehenden fünf Worte aus. In *b. Bechor.*, 38 a, wo die *Sifrā*-Stelle mit דתנן citiert ist, und zwar mit vollständigem Texte, ist ebenfalls אבי für איש geschrieben.

[7] Ebenso *T. Chullin*, III, 7, in Bezug auf eine andere Halacha; in *b. Chullin*, 55 b, lautet der Name des Tradenten: ר״ אושעיא בנו של יהודה הבשם.

nicht tradiert sind — Zeugniss ablegte (*M. Erubin*, III, 4 [1]; *T. Schebuoth*, IV, 21 [2]).

Aus der *nachhadrianischen* Zeit sind nur einige wenige als *Zeugnisse* bezeichnete Traditionen erwähnt. *Jose b. Chalaftha* bezeugt im Namen Eliezer b. Jakobs (*Tos. Sabb.*, XIV, 3) [3]. In Bezug auf eine von demselben vorgetragene Halacha sagen ihm seine Collegen: "Nachdem du uns dieses bezeugt hast (מאחר שהעדת לזו . . . .), dürfte dieselbe Bestimmung auch für einen verwandten Fall Geltung haben" (*M. Jebam.*, VII, 3) [4]. *Jismael b. Jose* bezeugt vor Jehuda I eine halachische These im Namen seines Vaters (*b. Kethub.*, 104 a). *Ben Schela*, der Vorsteher der Schlächter von Sepphoris, bezeugt im Namen Nathans die Erklärung eines Ausdruckes für einen inneren Körpertheil (*T. Chullin*, III, 2). Auch der Amora *Josua b. Levi* "bezeugt" eine These der Intercalation im Namen der "heiligen Gemeinde von Jerusalem" [5].

Das Substantiv עֵדוּת, *Zeugniss*, wendet der Amora *Jochanan* an, um zu sagen, dass ein Satz der Mischna auf einer der bisher erwähnten Tradentenaussagen beruht [6]. So sagt er in Bezug auf eine Einzelheit in *M. Para*, VI, 4: מעדותו של ר״ צדוק נשנה משנה זו; er meint das vierte der Zeugnisse Zadoks in *Edujoth*, VII, 4 (*Zebach.*, 25 b). Ebenso sagt er in Bezug auf eine Einzelheit in *M. Chagiga*, III, 2: מעדותו של ר״ עקיבא נשנית משנה זו; er meint *Edujoth*, VIII, 1, indem er den Zusatz Akibas zum Zeugnisse Simon b. Bathyras ebenfalls als "Zeugniss" bezeichnet (*Pesach.*, 19 a). *Raba* leitet eine Folgerung aus einem der Zeugnisse Jochanan b. Gudgedas mit den Worten ein: מעדותו של ר״ יוחנן בן גודגדא (*Gittin*, 55 a; *Jebam.*, 113 b).

[1] Ebenso *T. Erubin*, III, 6.

[2] S. *b. R. H.*, 15 a; *Sukka*, 40 a.

[3] S. *b. Sabb.*, 125 a.

[4] In der *Bar. Jebam.*, 67 a, wird noch erzählt, Jose habe geantwortet: זו שמעתי וזו לא שמעתי. Ferner wird daselbst eine Baraitha angeführt, wonach Jose die Halacha im Namen Schmajas und Abtalions bezeugt habe: זו עדות העיד ר״ יוסי מפי ש״ ו״.

[5] *R. Hasch.*, 19 b, העיד ר״י״ב״ל משום קהלא קדישא שבירושלים.

[6] S. auch oben, S. 590, Anm. 6 und Anm. 7.

Der Plural עֵדִיּוֹת dient als Name des Mischna-Traktates, in dem die meisten der als "Zeugenaussage" bezeichneten Traditionen enthalten sind. Eine tannaitische Angabe lautet, dass dieser Traktat jenem Tage seine Entstehung verdanke, an dem in Jabne der Conflict zwischen Gamliel II und den Mitgliedern des Collegiums zum Ausbruche kam und an Gamliels Stelle Eleazar b. Azarja zum Vorsitzenden gewählt wurde (*Berach.*, 28 a: תנא עדיות בו ביום נשנית). Dieser Angabe liegt wol die Thatsache zu Grunde, dass die meisten der im Traktate enthaltenen Zeugnissaussagen durch die an jenem Tage begonnenen Verhandlungen veranlasst wurden.

7. Das Verbum שָׁנָה und sein Substantiv מִשְׁנָה (Aram. תני und מַתְנִיתָא).

Das Verbum שנה wurde zum Terminus für das Studium der Überlieferung, deren Lernen und Lehren auf dem "Wiederholen" der tradierten Texte beruht[1]. Das aus ihm gebildete Substantiv מִשְׁנָה benennt die Gesammtheit des Traditionsstoffes als Gegenstand des Studiums. In dieser Bedeutung steht der Ausdruck der Benennung der Gesammtheit der biblischen Texte, מִקְרָא, gegenüber. Die "Mischna" in diesem älteren und weiteren Sinne zerfällt in die drei Disciplinen: Midrasch, Halachoth und Haggadoth. Im engeren Sinne wird und bleibt Mischna Benennung der zweiten dieser drei Disciplinen und schliesslich des Litteraturwerkes, in dem die Halachoth durch Jehuda I endgiltig redigiert wurden[2].

Das aramäische Aequivalent für שנה ist תני (תנא), das namentlich bei Anführung der tannaitischen Traditionstexte innerhalb der nachtannaitischen Litteratur auf mannigfache Weise angewendet wird[3]. Mit מתניתא, dem Aequivalent für משנה, werden sowol die Mischna, als auch

[1] S. *Tann. Term.*, S. 194; *Amor. Term.*, S. 225.

[2] S. *Tann. Term.*, S. 122; *Die Ag. der Tann.*, I², S. 475 ff.

[3] S. *Amor. Term.*, S. 238–40.

die anderen tannaitischen Traditionssammlungen oder einzelne Stücke aus denselben bezeichnet.

תַּנָּא, תַּנָּאִי (תַּנָּיי) — auch in hebräischem Contexte angewendet — bezeichnet den Tradenten tannaitischer Lehrsätze, sowie den Kenner und Bewahrer der tannaitischen Überlieferungen und ihrer Sammlungen in den amoräischen Lehrhäusern. (Das hebr. Aequivalent dafür ist שׁוֹנֶה.) Das Wort wurde auch zur Bezeichnung der in der Mischna oder anderwärts aus der mit dem Abschlusse der Mischna abschliessenden Epoche erwähnten Gelehrten (Tannaiten) angewendet.

8. Zwei aramäische Namen der Überlieferung.

Der *amoräischen* Zeit gehören die beiden aramäischen Substantive an, welche die Überlieferung als gelernten Wissensstoff bezeichnen: אוּלְפָּן (אוּלְפָּנָא) und גְּמָר (גְּמָרָא), letzteres nur in den babylonischen Schulen gebräuchlich. Beide bezeichnen im engeren Sinne den auf die Erläuterung der Mischna abzielenden Lehrstoff, aus dem der Talmud („Gemara") hervorgegangen ist. Eine Personificirung des Begriffes der Überlieferung zeigt sich in den Ausdrücken: משמיה דאולפנא, משמיה דגמרא (beides nur im babylonischen Talmud), wenn ein Satz schlechthin auf Grund einer unbestimmten Überlieferung — ohne Kenntniss eines Gewährsmannes — vorgetragen wird[1]. Im babyl. Talmud dient גמירי (Partic. plur.) zur Einführung von solchen Traditionssätzen[2].

אַשְׁלָמְתָּא, Überlieferung, ist die massoretische Bezeichnung der prophetischen Bücher[3], gleich bedeutend קבלה in dem oben (S. 573) erwähnten speciellen Sinne.

9. הֲלָכָה (Halacha).

Mit הֲלָכָה, einem dem Aramäischen entlehnten und hebraisirten Substantiv, welches Brauch, Sitte, Satzung

[1] S. *Amor. Term.*, S. 7, 31.
[2] Ibid., S. 30.
[3] S. Frensdorff, *Die Massora*, Anhang, S. 2.

bedeutet, bezeichnete die tannaitische Schulsprache die normirte religiöse Satzung, die geltende Regel ohne Rücksicht auf ihre Herleitung aus der heiligen Schrift. Die Gesammtheit der normirten Satzungen der Halachoth (הלכות) wurde zu einem der drei Hauptzweige der Mischna, d. i. der Tradition als Wissens- und Lehrstoffes[1]. Der Begriff der *Überlieferung* knüpfte sich von selbst an die Bedeutung des Wortes, das demnach im engeren Sinne die überlieferte religionsgesetzliche Vorschrift bezeichnet und so für das Gebiet des Religionsgesetzes an die Stelle der Substantive קבלה und מסורת getreten ist, während diesen durch den Sprachgebrauch der Schule die oben dargelegten speciellen Bedeutungen zugewiesen wurden. Die Bedeutung "überlieferte Satzung" ist am klarsten ersichtlich in der Formel הלכה למשה מסיני. Diese Bedeutung tritt ferner scharf hervor, wo הלכה und דין einander entgegengestellt werden, d. h. die überlieferte Satzung und die Schlussfolgerung[2], oder wo הלכה und מקרא (oder מדרש) im Gegensatze zu einander stehen[3]. Im jerus. Talmud findet sich הלכה von תורה (oder דבר תורה) unterschieden[4]; im babylonischen Talmud הילכתא (das aramäische Wort) und קרא, oder im Plural הִילְכָתָא und קְרָאֵי[5]. Ferner sei erwähnt die Formel des babyl. Talmud, הילכתא גמירי לה[6]. Auf die Frage nach dem Grunde einiger das Naẓir-Gelübde betreffenden Vorschriften der Mischna antwortet *Jochanan* (*Naẓir*, 25 a, ob., 28 b, u., 30 a, u., 61 b) הלכה היא בנזיר, d. h. es ist überlieferte — weiter nicht zu begründende — Satzung. Ebenso antworten drei Schüler Jochanans (*Sabbath*, 132 a)[7] auf die Frage, woher zu deducieren

[1] S. *Die Ag. d. Tann.*, I², Anhang.

[2] S. *Tann. Term.*, S. 22, Anm. 5, und den Nachtrag dazu, *Amor. Term.*, S. 252.

[3] S. *Tann. Term.*, S. 144.

[4] S. *Amor. Term.*, S. 54.

[5] S. ibid., S. 55.

[6] Ibid., S. 30, 55.

[7] אמר עולא הלכה וכן אמר רבי אסי הלכה וכן אמר רבי יצחק הלכה. Der an zweiter Stelle Genannte nur in der Münchener Handschrift.

sei, dass die Pflicht der Beschneidung am achten Tage das Verbot der Sabbatverletzung aufhebe, es sei הלכה, d. h. überlieferte Satzung und bedürfe keiner biblischen Begründung.

10. תּוֹרָה שֶׁבְּעַל פֶּה (Mündliche Lehre).

Die principielle Gleichstellung der Überlieferung mit der h. Schrift ist in der Benennung der ersteren als mündlicher Lehre am deutlichsten zum Ausdrucke gebracht. Zwei Erzählungen über die Unterweisung von Nichtjuden in der jüdischen Religion stellen an die Spitze der Unterweisung die Feststellung dessen, dass Israel zwei Lehren erhielt, eine schriftliche und eine mündliche. In der einen Erzählung (*Sabbath*, 31 a; *Ab. d. R. N.*, c. 15) beantwortet *Hillel* (bez. Schammai), in der anderen (*Sifrē* zu Deut. xxxiii. 10, § 351) *Gamliel II*, in diesem Sinne die Frage des zu Unterweisenden, die im Hinblicke auf die Antwort formuliert ist [1]. Der tannaitische Midrasch zu Lev. xxvi. 46 interpretiert den Plural והתורות in diesem Verse so: "Dies lehrt, dass den Israeliten zwei Lehren gegeben wurden, eine schriftlich und eine mündlich" (*Sifrā* z. St., 112 c) [2]. Gegen diese, wie es scheint, sehr alte Interpretation wendet sich (ibid.) Akiba und erklärt, der Plural תורות beziehe sich auf die als תורה bezeichneten einzelnen Abschnitte in Leviticus (vi. 2, 7; vii. 1, 11) und Numeri (xix. 1) [3]. Vielleicht will Akiba, indem er die Deutung des Plurals תורות

[1] In der ersten Erzählung lautet die Frage in *b. Sabb.*: כמה תורות יש לכם; in *Ab. d. R. N.*, c. 15, das eine Mal (an Schammai) ebenso, das andere Mal (an Hillel): כמה תורות ניתנו. In der zweiten Version des *Ab. d. R. N.*, c. 29 (ed. Schechter) beide Male: כמה תורות ניתנו מן השמים. — In der zweiten Erzählung lautet die Frage: כמה תורות ניתנו לישראל. Die Antwort lautet in der zweiten Erzählung: שתים אחת במתב ואחת בעל פה; in der ersten, nach dem Talmud: שתים תורה (Var. אחת) שבכתב ותורה (Var. אחת) שבעל פה; nach *Ab. d. R. N.*, erste Version, wie in der zweiten Erzählung (in der zweiten Version bloss: אחת בכתב ואחת בפה). S. auch *Ag. d. T.*, I², 76.

[2] מלמד ששתי תורות ניתנו להם לישראל אחת בכתב ואחת בעל פה. Im *Jalkut* (I, 675) heisst es: אחת בפה ואחת בכתב.

[3] Der Schluss: מ׳מד שתורות הרבה נ״ ל״ לישראל (*Jalkut*) fehlt in der Ausgabe.

auf die beiden Lehren ablehnt, gegen die Zweitheilung der *einen* Lehre Israels protestieren, davon ausgehend, dass das Wort תורה schon im Singular die gesammte Lehre, also schriftliche und mündliche zu einer Einheit verbunden, bezeichnet[1]. *Akiba* war es ja, dessen exegetische Methode die Einzelheiten der mündlichen Lehre in der schriftlichen angedeutet zu finden besonders bemüht war.

Die *agadische* Schriftauslegung hat in manchem Bibelverse einen Hinweis auf *die beiden Lehren* gefunden. Besonders die Worte in Exodus xxxiv. 27 : על פי הדברים האלה, wo der Ausdruck על פי an die Benennung der mündlichen Lehre erinnert, boten eine bequeme Handhabe zu solchen Deutungen[2]. Aber schon der Tannait Jehuda b. Ilai deutete פיפיות in Ps. cxlix. 6 auf die beiden Lehren[3]. Die in Ps. xvi. 6 genannten Antheile, aus denen das Israel am Sinai zugefallene Loos (V. 5) besteht, sind die schriftliche und die mündliche Lehre. So Simon b. Lakisch[4]. Der Agadist Jizchak erklärt תורות, Jes. xxiv. 5, als die Bezeichnung beider Lehren[5]. Nach Judan ist in Jes. v. 24 "die Lehre des Ewigen" die schriftliche, "das Wort des Heiligen Israels" die mündliche Lehre[6].

W. BACHER.

[1] Es verdient bemerkt zu werden, dass Raschi (im Comm. zur Stelle) die alte, anonyme, Tobija b. Eliezer (z. St.) die Akibä'sche Erklärung sich aneignet.

[2] Jochanan in *j. Pea*, 17 a, und *Parall.*, *b. Gittin*, 60 b (*Ag. pal. Am.*, I, 261, 2); Jehuda b. Nachmani, *Gittin*, 60 b, *Temura*, 14 b; Samuel b. Nachman, *j. Pea*, 17 a und *Par.* (*Ag. pal. Am.*, I, 490, 1).

[3] *Pesikta*, ed. Beber, 102 b : פיפיות תורה שבכתב ותורה שבעל פה. In *Schir r.* zu 1, 2 (ישקני Ende) ist die Deutung dem Gegner Jehudas, Nechemia, zugeschrieben, und zwar in dieser Form : שתי תורות נאמרו א״ בפה וא״ בכתב.

[4] *Schocher tob.*, 2 : הגורל הזה המכני בשני חבלים . . . . שנים תורה שבכתב ותורה שבעל פה.

[5] *Pesikta*, 98 a.

[6] *Pesikta*, 121 b : זו תורה שבכתב . . . . . . זו תורה שבעל פה . . . . . .